

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 103 (1961)

Heft: 2

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONELLES

† Kreistierarzt Leo Fürer, Goßau SG



Nach schwerer Dickdarmoperation erholte sich unser Freund und Kollege Leo Fürer derart, daß er die freigewordene Stelle als Geschäftsführer der st.-gallischen Pferdeversicherungs-genossenschaft übernehmen konnte. Seine großen Fachkenntnisse, namentlich als Pferdearzt, prädestinierten ihn geradezu für diese Aufgabe, die er mit großer Freude und ebenso großem Eifer übernehmen konnte. Leider stellten sich nach kurzer Zeit bedrohliche Krankheitserscheinungen ein, die das Schlimmste ahnen ließen. So ist denn Leo Fürer am 30. Oktober 1960 für immer von uns gegangen, ein harter Schlag für seine Familie, seine Freunde und Bekannten.

Leo Fürer, geboren am 11. Juni 1891, als Sproß einer seit mehreren Jahrhunderten in Goßau ansässigen Familie, wuchs mit 10 Geschwistern auf, durchlief die Schulen seines Heimatortes und bezog nach seinen Gymnasialstudien in Einsiedeln und Schwyz die vet. medizinischen Fakultäten in Zürich und Bern, wo er seine Fachstudien mit dem Staatsexamen abschloß. Bald darauf etablierte er sich als Tierarzt in Degersheim und übernahm im Mai 1920 die freigewordene Praxis des zum Regierungsrat des Kantons St. Gallen gewählten Tierarztes Dr. Emil Mäder in Goßau, wo er sich dank seiner Tüchtigkeit und steter Einsatzbereitschaft, seines natürlichen konzilianen Wesens bald das Zutrauen einer großen Kundschaft erwarb. Namentlich als fachkundiger, erfolgreicher Pferdearzt und Pferdekennner schuf sich der liebe Verstorbene einen besonders guten Namen.

1947 wurde Leo Fürer Bezirkstierarzt und nach Schaffung der neuen Veterinärkreise Kreistierarzt. In der st.-gallisch-appenzellischen tierärztlichen Gesellschaft, deren eifriges, treues Mitglied er bis zu seinem Tode war, bekleidete er während vielen Jahren das Amt eines Aktuars. In den schweren Seuchenzügen stellte sich der liebe Verstorbene uneigennützig immer wieder in den Dienst der Bekämpfung, wo es galt, ausgedehnte Schutzimpfungen durchzuführen.

Als großer Pferdefreund und Förderer des Reitsportes ernannte ihn der Kavallerieverein Goßau und Umgebung zum Ehrenmitglied. In der Armee diente unser lieber

verstorbenen Freund als eifriger Veterinäroffizier, zuletzt als Hauptmann, bei Vorgesetzten und Untergebenen gleich beliebt, bei der Artillerie, Kavallerie und Infanterie.

Wo Leo Fürer in Freundes- und Kollegenkreisen auftrat, war Sonne, war Frohmüt, nicht umsonst nannte ihn schon unser unvergeßlicher Kantonstierarzt Dr. Höhener sel. den Sonnenjüngling. Beglückend war seine Erzählbegabung, wenn er, mit Humor gewürzt, aus dem reichen Schatz seiner Erinnerungen aus Studentenzeit, Militärdienst oder aus seiner Praxis zu schöpfen begann.

Groß war denn auch die Anteilnahme beim Begräbnis, ein endloser Trauerzug zum Gottesacker in Goßau, um Abschied zu nehmen von einem angesehenen, allgemein beliebten Bürger und Menschen. Am offenen Grabe sprach Herr Gemeindeammann Dr. Bossart sehr eindrucksvoll ehrende Worte des Dankes und der Anerkennung für treue Pflichterfüllung als Gemeindefunktionär (Mitglied der Gesundheitskommission, Fleischschauer und Viehinspektor), nahm tiefergriffen Abschied von einem zuverlässigen lieben Freund und Couleurbruder und stellte fest: «Mit Leo Fürer sinkt auch ein Stück Goßau ins Grab.»

Leo Fürer ist gestorben, aber nie sterben wird die Erinnerung an unseren guten, treuen Kollegen und Freund, bis auch uns Freund Hein von dannen ruft. «Wir weinen und wünschen Ruhe hinab in unseres Bruders stilles Grab.»

Der schwergeprüften Familie, seiner lieben Gattin und seinen vier Töchtern, die mit ihrem gütigen, treubesorgten Vater in glücklicher familiärer Verbundenheit und Harmonie helfend durchs Leben gingen, sprechen wir unser tiefgefühltes Beileid aus.

A. Stäheli, Wil

† Dr. Franz Bieri, Luzern



Am 13. Januar 1961 starb in seinem 70. Altersjahr nach längerem Leiden Dr. Franz Josef Bieri, a. Kantonstierarzt, Luzern. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn auf den von Bergen umgebenen Friedhof in Escholzmatt.

Als Sohn eines tüchtigen Bauern und Beamten trat er am 21. April 1891 in der schönen Berggemeinde Escholzmatt ins Leben. Die Volksschulbildung gab ihm die Heimat; die Großzügigkeit seiner Eltern ließen ihn die Allgemeinbildung durch die humanistische Matura an der Stiftsschule Engelberg abschließen. Die Universitäten von Freiburg und Bern führten ihn zum Staatsexamen in der Veterinärmedizin. Seine berufliche Tätigkeit begann er als Assistenzarzt bei den Herren Prof. Noyer und Hess am Tierspital in Bern.

Ab 1918 finden wir den Verstorbenen als rastlosen Tierarzt in Escholzmatt, wo er eine ausgedehnte, strapazenreiche Bergpraxis aufbaute, die bis in die bernische Nachbarschaft hineinreichte. Er wurde Fleischschauer und Markttierarzt. Seine Tüchtigkeit und Beliebtheit steigerten die Beanspruchung an die Leistungsgrenze seiner nicht allzu robusten Konstitution. Das Vertrauen der Behörden übertrug ihm die Aufgabe eines Amtstierarztes. Wer ermißt die Mühe und Arbeit, die Tag und Nacht im Dienste der Bauernschaft seiner wartete? Der enge Kontakt mit seinen Mitbürgern ließ ihn ihre Sorgen und Probleme sehen. So erstaunt es nicht, ihn bald mitten im Volke und an der Spitze dieses Volkes wirken zu sehen, weit über seine Berufstätigkeit hinaus, nicht nur als Berater in landwirtschaftlichen Fragen, sondern als Volksführer erster Garnitur.

Er war Parteipräsident und während 4 Legislaturperioden Mitglied des Großen Rates. Der neugegründeten Darlehenskasse Escholzmatt-Marbach diente er mehr als zwei Dezennien als Vorstandsmitglied und Präsident. Auch den Ortsvereinen stellte er sich zur Verfügung: er war Aktivmitglied von Kirchenmusik und Kirchenchor, leitete Theateraufführungen und spielte selbst mit. Als erfolgreicher Schütze galt sein besonderer Einsatz dem freiwilligen Schießwesen. Er leitete lange Zeit die Orts- und Amtsschützengesellschaft und führte das Amts- und Wyberschießen durch. Die Vereine würdigten seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft. Dieses außerordentlich vielfältige Wirken ließ ihm noch Zeit, den wissenschaftlichen Grad eines Doktors der Veterinärmedizin zu erwerben.

Ansehen und Tüchtigkeit machten die kantonalen Behörden auf Dr. Bieri aufmerksam. Der hohe Regierungsrat des Kantons Luzern ernannte ihn 1942 zum Kantonstierarzt. Was ihm durch die Annahme der Wahl zur Entlastung von der Überbeanspruchung zu werden schien, wurde für seine Heimat zum ersten bitteren Abschied von ihm. Ihm wartete als Kantonstierarzt unter anderem die schwere Aufgabe der Tbc.-Bangbekämpfung. Loyal, verständig und großzügig nahm er die schwere Hürde in Angriff. Dank des guten Einvernehmens mit seinen Berufskollegen sowie seines psychologischen Einfühlungsvermögens gelang es ihm, diesem großen Werk ein solides Fundament zu geben. Leider zwang ihn eine schleichende Krankheit, das von ihm so vorzüglich geführte Amt eines Kantonstierarztes vorzeitig abzugeben. Aber auch jetzt fand er seine Ruhe noch nicht, bis vor kaum zwei Jahren betätigte er sich als Oberschatzungsexperte der Reagentenannahmen, welches schwierige Amt er wiederum sehr gut und mit viel Einsicht ausübte.

Der Verstorbene liebte die Gesellschaft. Es bedeutete für ihn jedesmal Freude und Erholung, wenn er nach einer Versammlung der Gesellschaft zentralschweizerischer Tierärzte mit einigen Kollegen über berufliche Themen diskutieren durfte.

Dr. Bieri hat sich jederzeit mit aller Entschlossenheit für die Interessen unseres Standes und unserer Gesellschaft eingesetzt; er bewies dies durch mehrere Referate, mit denen er unsere wissenschaftlichen Tagungen und Versammlungen bereicherte.

Im Innersten war und blieb Dr. Bieri Praktiker. Der Armee diente er seit 1940 als Veterinäroffizier.

Die ganze Last eines aufreibenden, harten Berufs- und Beamtenlebens trug mit ihm in vorbildlicher Treue seine ihm im Jahre 1919 angetraute Gemahlin Frau Dr. Hedwig Bieri-Koch. Ihr gilt unser herzliches Beileid. So nehmen wir Abschied von einem gütigen Menschen. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

J. Troxler, Büron

Totentafel

In Sachseln starb am 4. Februar 1961 Fridolin Brändle-Heer, früher Tierarzt in Mettmenstetten ZH, im Alter von 87 Jahren.

In Sembrancher VS starb am 16. Januar 1961 Tierarzt Ami Ribordy im Alter von 56 Jahren.